

Narkose

Als Narkose (auch Anästhesie genannt) bezeichnet man eine Betäubung des ganzen Körpers vor einer Operation. Eine Narkose erfolgt, indem man Gase einatmet und verschiedene Substanzen gespritzt bekommt. Die verschiedenen Mittel dienen dazu, sich zu entspannen und das Bewusstsein auszuschalten. In der Narkose spürt man keine Schmerzen und kann sich nicht absichtlich bewegen. Manchmal kann man auch nicht selber atmen und wird dann durch eine Maschine unterstützt.

Zeit vor 1846

Jahrhundertlang galten chirurgische Eingriffe als Massnahmen in äussersten Notsituationen, die viele Risiken beinhalteten, meistens überlebten die Patienten doch nicht. Blutungen, starke Schmerzen oder Infektionen schränkten die Anwendung meistens stark ein. Wenn die Patienten überhaupt operiert werden konnten, mussten sie wegen den starken Schmerzen durch Fesseln oder Assistierende fixiert werden.

Im Laufe der Zeit wurden dann aber die ersten pflanzlichen „Schmerzmittel“ verabreicht. In der mittelalterlichen Medizin spielte vor allem die Alraune¹ eine grosse Rolle. Sie wurde insbesondere als schmerzlinderndes „Medikament“ eingesetzt. Weitere Methoden waren auch das Abbinden von Extremitäten, wie auch eine Kompression der Halsschlagader, was den Patienten in Ohnmacht führte. Doch alle diese Methoden waren eher gefährlich statt gut für die Patienten.

Nach der Entdeckung von Lachgas und der Isolation von Morphinum² konnte Henry Hill Hickman im Jahr 1824 zeigen, dass eingeatmetes Kohlendioxid³ in die Blutbahnen gelangt, er legte dadurch den wissenschaftlichen Grundstein für die moderne Allgemeinanästhesie.



¹ Ein Heilkraut mit fünf Blättern und sehr starkem Geruch.

² Ein starkes Schmerzmittel, wird für die stärksten Schmerzen eingesetzt.

³ Chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff, bekannt unter CO₂.

Entstehung der modernen Allgemeinanästhesie

Als Geburtstag der modernen Anästhesie gilt der 16. Oktober 1846, an diesem Tag hatte der amerikanische Zahnarzt William Thomas Green durch das Einatmen von Ätherdämpfen die Entfernung eines Tumors am Hals eines Patienten ermöglicht.

Obwohl sich der Patient während der Behandlung bewegte, konnte sich der Betroffene nicht mehr an die Operation erinnern und spürte keine Schmerzen. Darum wurde die Durchführung als gelungen betrachtet.

Dieses Ereignis verbreitete sich rasch in der wissenschaftlichen Welt. Doch viele Chirurgen betrachteten es kritisch, sie waren der Meinung, dass das Äther, welches den Schmerz tötet, auch Leben tötet.

In den folgenden Jahrzehnten wurden neben dem Äther dann auch andere Mittel eingesetzt. Dazu wurden die verschiedensten Geräte entwickelt, von der Tropfmaske bis zu den ersten einfachen Narkosegeräten.



Entwicklung im 20. Jahrhundert

Im 20. Jahrhundert wurde eine Vielzahl von technischen Verfahren und Vorgehensweisen entwickelt diese die Durchführung der Allgemeinanästhesie zu einem sehr sichern Routineeingriff machen. Anästhesiemonitore mit einer Vielzahl von Überwachungsparametern⁴ zur Atemwegsicherung ermöglichen den Chirurgen und Anästhesisten eine vollständige Übernahme der Atemfunktion und eine genaue Dosierung der verschiedenen Narkosegase. Die Anästhesie erlebte vor allem in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine bemerkenswerte Professionalisierung. Zusammen mit vielen technischen Entwicklungen, hat die moderne Allgemeinanästhesie ihren heutigen Status als relativ risikoarmes Routineverfahren.

Quellen: Wikipedia, Narkose; <https://de.wikipedia.org/wiki/Narkose>

Planet Wissen; <http://www.planet-wissen.de/index.html>

⁴ Dienen zur vollen Kontrolle über den Patienten